

# Calwer Wochenblatt

№ 118.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Heft für Stadt und Bezirksort; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 28. Juli 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Zehrort. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbezugsort 1.10, f. d. sonst. Bezugsort 1.10, Bestellgeld 30 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 26. Juli. Der Vortrag, den Hr. Rektor Dr. Weizsäcker diesen Winter über die Persepolis von Calw nach einem lateinischen Gedicht des damaligen Präzeptors Luz gehalten hat, ist in erweiterter Form erschienen und kann in der Georgii'schen Buchhandlung um 30 J erworben werden. Wir haben seiner Zeit über den Vortrag, der das größte Interesse der zahlreichen Zuhörer im Georgendünnsaal erregte, eingehend berichtet. Bei Durchsicht des Schriftchens, das als Sonderabdruck aus den württembergischen Viertelsjahreshften für Landesgeschichte erschienen ist, tritt die harte Lebenszeit, die Calw im September des Jahres 1634 nach der unglücklichen Schlacht bei Nördlingen erlebt hat, dem Leser in ergreifender Wirklichkeit vor die Seele und von dem namenlosen Glend der Einwohner giebt das Gedicht des Präzeptors Luz ein erschütterndes Bild. Der Verfasser des Gedichts hat die Schreckenstage selbst mitgemacht und das Unglück an eigenen Leibe empfunden, eine ganze Reihe von Gefahren und Mishandlungen hat er nicht nur mit angesehen, sondern auch selber erduldet. Das Schriftchen giebt zuerst einige Mitteilungen über den Verfasser des Gedichts, sodann schildert es ausführlich die Schreckenstage vom 10. bis 14. September des Jahres 1634 und zuletzt zählt er noch die Leiden auf, die sich als Folgen der Katastrophe einstellen. Kein Leser wird das Büchlein, das eine blühende, bilderreiche Sprache führt und eine packende Erzählungsgabe verrät, unbefriedigt aus der Hand legen. Da das Schriftchen von der Geschichte unserer Stadt handelt, verschiedene damalige Calwer Einwohner mit Namen aufführt und das Interesse der Nachkommen in ganz besonderer Maße verdient, so sollte es in keinem hiesigen Hause fehlen, sicherlich wird es überall gerne gelesen werden. Wir können das Schriftchen, das sich auch zur Verteilung an die älteren Schüler bei Schulfeiern und bei Kinderfesten vortrefflich eignet, allen Lesern aufs beste empfehlen, umso mehr, da auch der Preis sehr billig gestellt ist.

x. Calw, 26. Juli. Die auf der Station Teinach verunglückte Frau Haffa ist jetzt als ge-

heilt zu ihrer Familie nach Basel zurückgekehrt. Wie man hört, ist Aussicht vorhanden, daß die verlorenen Beine (an einem ist das Knie erhalten) durch künstliche ersetzt werden können. Dem Kinde, dessen Hände überfahren wurden, verbleibt noch eine Hand mit 2 Fingern (Daumen und Zeigfinger) die andere ist verstümmelt. Hr. Haffa beansprucht von der General-Direktion der Staatseisenbahnen die Tragung sämtlicher bisher entstandenen Kosten, die Dekang der durch die Beschaffung künstlicher Glieder entstehenden Kosten und 200 M. Entschädigung für Fahrgelder und sonstige Auslagen. Diefem billigen Ansinnen dürfte zweifellos entsprochen werden.

Unterreichenbach, 26. Juli. (Biehmärkt.) Wie überall, so wurde auch auf dem gestrigen Jakobimarkt wenig Vieh zugetrieben. Auch hier war der Handel recht flau und die Haltung der zahlreich anwesenden Händler und Käufer eine abwartende. Nun ist ja indes ergiebiger Regen eingetreten und wird damit wieder mehr Leben in den Handel und Verkehr kommen. Milchschweine waren keine am Plage, hätten aber Viehhäber gefunden. Wenige Paar Läufer fanden zu 36—40 M. Abfag. — Nächster Vieh- und Schweinemarkt am 24. Oktober d. J.

Simmozheim. Bei der am 17. Juli stattgefundenen Kirchengemeinderatswahl wurden 63 Stimmentel abgegeben. Gewählt wurden Georg Dürr, Gemeinderat, mit 13 Stimmen; Jakob Mohr, Gemeinderat, mit 47 Stimmen; Gottlieb Müller, Sattler, mit 57 Stimmen.

[Ankündigungen aus dem Staatsanzeiger.] Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruht auf das erledigte Forstamt Hirsau den Oberförster Harsch in Horb auf Ansuchen zu versetzen.

Magold, 25. Juli. Während des Gewitters, das sich heute nachmittag über unserer Stadt entlud, wollte der 80 Jahre alte Gipser Schuler die Läden seiner Bühne schließen; er stürzte dabei in die Schenke ab und starb nach einer Viertelstunde. — In Gündringen warf der Sturm, der dasselbe Gewitter begleitete, das Trockengebäude des Pappdeckelfabrikanten Wolf, in dem

legterer sich eben befand, um, wodurch Wolf lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Stuttgart. Aus bisher unbekannter Ursache entgleiste gestern abend 5 Uhr 40 Min. gegenüber dem Karlsplatz ein Zug der Filberbahn. Der Heizer wie der Lokomotivführer trugen lebensgefährliche Verletzungen davon; außerdem wurden nach der Schilderung eines Mitreisenden 18 Fahrgäste durch Glasplitter und herabstürzende Gepäckstücke mehr oder minder verletzt. Der Unfall erfolgte auf ebener Strecke, an der gleichen Stelle, wo schon einmal ein Unglück passierte. Der aus der Lokomotive, einem Personen- und einem Güterwagen bestehende Zug wurde vollständig umgeworfen. — Von der Direktion der Filberbahngesellschaft wird dem N. Tzbl. über den Unfall folgendes mitgeteilt: Bei dem aus einer Lokomotive, einem Personenwagen und zwei Koffschmelwagen bestehenden Zug der Filberbahn, der 5 Uhr 29 Min. von der Garbe nach Möhringen abging, entgleiste 5 Uhr 40 Min. nachmitt. auf offener Strecke die Maschine. Durch den Druck der nachschleibenden Wagen stürzte die Lokomotive nach der rechten Seite des Geleises auf den Straßenkörper, während der Personenwagen links vom Geleise fiel. Im Zuge befanden sich insgesamt 14 Fahrgäste. Verletzt wurden fünf Personen, davon eine schwer. Außerdem erlitten der Lokomotivführer und Heizer durch Verdrühungen schwere Brandwunden. Den Verletzten wurde von Bieneningen ärztliche Hilfe zu teil. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt, doch wird zu rasches Fahren vermutet. Die Staatsanwaltschaft hat sich heute nach der Unfallstelle begeben.

Cannstatt, 26. Juli. Von Fliegenstichen gequälte Aufzuehpferde sprangen am Samstag an der neuen Kirche aufs Trottoir, kamen zu Fall und erlitten solche Verletzungen, daß sie ins Tierhospital verbracht werden mußten. Die Insassen des Fuhrwerks kamen mit dem Schrecken davon.

Cannstatt, 26. Juli. Am Cannstatter Neckarbadeply ist es am Sonntag dem städtischen Badwärter gelungen, zwei Ertrinkende noch rechtzeitig in seinen Kahn zu bringen. Ein älterer

## Feuilleton.

Redaktion vorbehalten.

### Heimchen am fremden Herd.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Man hörte Bernhard, wenn er nach Hause kam, immer zunächst fragen: „Wo ist Briska?“ Und wenn er sich ihr allein gegenüber sah, wechselte er die Farbe, sobald sie von ihrer Handarbeit aufschaute und ihr Auge seinem so träumerisch und vergessen auf sie gerichteten Blick begegnete.

Daß sie sich ihm fernhalte, hatte der Oberst von ihr erwartet. Wie aber ihr Wort halten?

Annette Birk sei ein lebenswürdiges Mädchen und scheine ihm wirklich zu bevorzugen, antwortete sie auf seine Rede. Er verlange das garnicht, rief er unwillig; er verlange mehr, als ein Stumpfnäschen und ein Paar verliebte blaue Augen, die sich immer so sensationell und eingeklemmt auf- und zuklappen.

Briska lachte, und er beteuerte, es sei sein voller Ernst, wenn er so spräche, wenn ihr auch sein Ton nicht immer gefalle.

Ihm, der so jung schon den Feldzug mitgemacht, war es ein Bedürfnis, den schneidigen Leutnant herauszulehren. Er sprach ihr zuweilen von diesem, von seinen Erlebnissen in Desterreich, war aber taktvoll genug, ihr nichts zu sagen, was ihr Heimatgefühl hätte verletzen können, und das dankte sie ihm.

Inzwischen wollte Briska bemerken, daß die Familie wieder durch etwas in Unruhe, ja in Kummer versetzt worden. Des Obersten Stirn zeigte tiefe Falten, seiner Gattin Augen waren so feucht, sie saß lange bei ihm im Zimmer und verließ dasselbe mit recht trauriger Miene. Begegnete sie indes dann Briska, so klärten sich ihre Züge. Kein Wort von ihr verriet, daß sie Kummer habe.

Nur Bernhards Laune war bald wieder eine unruhige gegen sie, je mehr sie sich ihm zu entziehen suchte. Da hieß es plötzlich, Jobst, der ältere Bruder, komme und werde wohl einige Zeit bleiben. Aber die Stimmung, in der davon gesprochen wurde, war eine gedrückte. Der Oberst war nervös, und seine Frau schüttelte oft trübselig den Kopf.

6.

Und nach einiger Zeit erschien denn auch dieser Sohn, herzlich, aber mit einiger Beimischung von schweremüthiger Erregung empfangen. Bernhard begrüßte ihn als einen ihm lieben Bruder, blickte ihn aber doch mit Zeichen der Mißbilligung an, als er ein bleiches, finsternes Antlitz sah, das nur ein gezwungenes Lächeln zu beleben suchte.

Was war denn aus Jobst geworden, der früher sein liebster Genosse? Ein härterer Vollbart bedeckte den unteren Teil seines Gesichts. Mißmut, sogar ein Ausdruck von Menschenscheu sprach aus demselben, als er die Seinigen umarmte seine tiefstehenden, dunklen Augen vermieden gern, anderen zu begegnen, und was man mit ihm sprach, klang so gezwungen.

Als er Briska erblickte und ihr einige Worte des Willkommens sprach,

Bursche schwamm mit einem kleinen des Schwimmens unkundigen Knaben auf dem Rücken über den Redar und geriet dabei unter das Wasser. Nur wenig hätte gefehlt und beide wären ertrunken.

Untertürkheim, 25. Juli. Im Sommer, wenn viele Frauen auf Spiritusapparaten zu kochen pflegen, wehren sich infolge unvorsichtigen Umgehens mit Spiritus die Unglücksfälle, welche durch Verbrennen mit der leichtentzündlichen Flüssigkeit entstehen. Erst vor 14 Tagen endete hier ein solcher Unglücksfall mit dem Tode der Verunglückten. Heute müssen wir schon wieder über einen ähnlichen Fall berichten. Frau Uhrmacher Speidel von hier versäumte die auf dem Herde stehende Spiritusflasche vor dem Anzünden des Herdfeuers zu entfernen. Die Flasche explodierte, die Frau rannte mit brennenden Haaren und Kleidern auf die Straße, wo das Feuer durch herbeigeilte Nachbarn erstickt wurde. Die Verunglückte trug namentlich an den Händen schwere Brandwunden davon.

Tübingen, 26. Juli. In Loffenau O/W. Neuenbürg ist in vergangener Nacht der Alerwirtskaecht Birkle aus Fünfbronn bei Kaufhändeln erstochen worden. Der Täter, der Rekrut Jakob Mangler, ist verhaftet.

Tuttlingen, 25. Juli. Nach Wochen unerträglicher Hitze brachte gestern ein über unsere Gegend niedergegangenes schweres Gewitter die ersehnte Abkühlung. Leider war der Regen mit Hagel vermischt, der strichweise bis zur Größe von Taubeneiern fiel.

Wetzheim, 25. Juli. Gestern erschoss im nahen Oberndorf ein 17jähriger Bursche, der ein Jagdgewehr probierte und mit Patronen lud, in Abwesenheit der Eltern das 7jährige Söhnchen des Jagdväters Karl Hinderer.

Walen, 25. Juli. Das gestern niedergegangene Gewitter hatte im Gemeindebezirk Steinheim und Umgebung bis gegen Adnigsbronn schweren Hagelschlag im Gefolge. Die Schloßen fielen in solcher Menge, daß die Felder zum Teil wie mit Schnee bedeckt, aussehen. Auf den betroffenen Feldern ist die Ernte vernichtet. Glücklicherweise fiel der Hagel nur strichweise.

Ulm, 26. Juli. Der Verband der Briefstauben-Liebhaber hielt am Sonntag hier eine Versammlung ab, welche von den Vereinen des Landes sehr zahlreich besucht war. Nach Besprechung der Tagesordnung wurde dem Verein „Columbia“-Ulm als Sieger bei dem Wett-Fluge Reg-Ulm der Ehrenpreis des Königs, bestehend aus einem schönen silbernen Pokal, überreicht.

Wforzheim, 26. Juli. Heute früh 6 Uhr hat sich der 16 Jahre alte Bäckerlehrling Heinrich Binder von Ernstwühl, Oberamts Calw, der bei Bäckermeister Kleinheinz arbeitet, mit einer Taschepistole in selbstmörderischer Absicht in den Hals geschossen. Die näheren Beweggründe sind unbekannt. Ob der junge Mensch lebensgefährlich verletzt ist, oder keine ernste Gefahr vorliegt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Der Verwundete wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. (Wforzh. Anz.)

Berlin, 25. Juli. Der deutsche Votschaster in Petersburg erhielt noch am Samstag die Anweisung, wegen der Beschlagnahme des Dampfers „Scandia“ im Roten Meere Protest bei der russischen Regierung zu erheben und die Freigabe des Dam-

pers zu verlangen. Am Sonntag meldete der Votschaster zurück, daß nach einer Erklärung des Ministers Grafen Lambsdorff bereits der Befehl zur sofortigen Freilassung des Schiffes ergangen sei und dies erfolgte auch noch am selben Abend in Port Said. Gleichzeitig konnte der Votschaster melden, daß künftighin die Hilfskreuzer der Freiwilligen-Flotte nicht mehr zur Durchsuchung und Wegnahme neutraler Schiffe im Roten Meere verwendet werden würden. In der Angelegenheit des „Prinzen Heinrich“ liegt die amtliche russische Erklärung vor, daß die beiden einbehaltene Postfäcke so schnell als möglich zurückgegeben werden und daß künftighin solche Akte der russischen Hilfskreuzer nicht mehr vorkommen werden. In beiden Fällen ist die Regelung der materiellen Entschädigungs-Ansprüche von russischer Seite zugesichert.

Berlin, 26. Juli. Der beschlagnahmte Dampfer „Scandia“ hat seine Ausreise wieder aufgenommen und ist gestern nachmittags in den Suezkanal eingelaufen.

Berlin, 26. Juli. Der Reichskanzler Graf Bülow hat infolge der ersten Lage seinen Urlaub in Norderney abgebrochen und wird voraussichtlich heute in Berlin eintreffen. Ein Regierungsdampfer holte gestern den Reichskanzler in Norderney ab. Auch der Staatssekretär Bogadovsky und der Landwirtschaftsminister Bobbelski haben gestern Norderney verlassen und sich nach Berlin begeben.

Berlin, 26. Juli. Reichskanzler Graf Bülow ist, begleitet vom Wirtslichen Geheimen Oberregierungsrat von Conrad heute früh aus Norderney hier eingetroffen. Man wird kaum bei der Annahme fehl gehen, daß der Reichskanzler hinsichtlich der Ergebnisse der in Norderney mit Herrn von Witte über die Erneuerung des Handelsvertrags gepflogenen Verhandlungen mit den Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums und den Leitern der Reichsämtler sich ins Einvernehmen setzen will. Ob an diese Besprechungen weitere Verhandlungen mit Rußland sich knüpfen werden, bleibt abzuwarten.

Berlin, 26. Juli. Aus Bremen kommt die Meldung von einer Havarie des Lloyd dampfers Prinz Heinrich. Derselbe stieß acht Meilen westlich von Kap Dondra auf ein Wrack oder einen unbekanntem Felsen und erlitt eine Bodenbeschädigung. Der Dampfer fuhr unter eigenem Dampf nach Pointe de Galle zurück. Der vordere Kohlenbehälter ist voll Wasser, im übrigen sind Schiff und Ladung unbeschädigt.

Breslau, 25. Juli. In Schlesien wird die Wassernot immer größer. Viele Brunnen versagen ganz, andere liefern nur das erforderliche Trinkwasser. Immer mehr kleine Betriebe müssen wegen Wasserwangel die Arbeit gänzlich einstellen. — Nachdem in Bad Salsbrunn in voriger Woche der Oberbrunn von 12 bis 2 Uhr Nachmittags geschlossen blieb, macht jetzt die Brunnen-Direktion bekannt, daß der Oberbrunn von 12 bis 4 Uhr Nachmittags gänzlich geschlossen wird. Auch der Versandt des Brunnens geschieht in beschränktem Maße.

Paris, 25. Juli. Gestern hatten wir in Paris seit langer Zeit wieder ein Gewitter, das von wohlthätigem, ausgiebigem Regen begleitet war, alle Welt erfrischte und endlich Abkühlung, gleichzeitig aber auch einen außergewöhnlichen Unfall brachte, der glücklicherweise noch verhältnismäßig gut abließ. Bei der Porte Maillot im Bois de Boulogne befindet sich der Fesselballon. Derselbe

machte gegen drei Uhr seinen zehnten Aufstieg mit 9 Personen, da brach der dem Gewitter vorausgehende Sturmwind los. Der Kapitän des Ballons gab sofort das Zeichen zum Herablassen. Aber nur 10 Meter vom Erdboden entfernt, zerriß der Sturm das Seil des Ballons. Dieser schnellte wie eine Kanonenkugel in die Lüfte und verschwand alsbald zum Entsetzen der Zuschauer in den Wolken. Unterwegs barst der Ballon und fiel mit beträchtlicher Schnelligkeit in eine Privatbesitzung der Glichvorstadt. Dank der Geistesgegenwart des Kapitäns wurden nur zwei Insassen bei dem Luftschiffbruch schwer verletzt. Der Kapitän ließ nämlich die Insassen aus der Gondel in das Tauwerk klettern, und so entgingen sie der Gefahr, bei dem Aufschlagen der Gondel auf den Erdboden zerquetscht zu werden. Selbst eine Frau und ein Kind kamen auf diese Weise mit dem Schrecken davon. Von den beiden Schwerverletzten erlitt der eine eine Verstauchung des Rückgrats.

Paris, 26. Juli. Heftige Gewitter sind gestern über einem großen Teile Frankreichs niedergegangen und haben enormen Schaden angerichtet. Mehrere Feuersbrünste wurden durch Blitzschlag hervorgerufen.

Wien, 25. Juli. Die tropische Hitze hält an. Gestern zeigte das Thermometer über 40°. Mehrere Personen erlitten Hitzschläge. Die Nachrichten aus der Provinz lauten trotzlos. Felder und Wiesen sind verdorrt.

Wien, 26. Juli. Wie das Neue Wiener Abendblatt berichtet, soll der König von Spanien im Laufe des Herbstes in Wien eintreffen. Das Reiseprogramm ist dahin abgeändert worden, daß der König zuerst dem Wiener Hofe und dann erst dem Berliner seinen Besuch abstatten wird.

Fiume, 26. Juli. Seit Donnerstag werden zwei deutsche Touristen vermisst. Dieselben bestiegen in Kufari ein Ruderboot und fuhren auf das offene Meer hinaus ohne bisher zurückzukehren. Die Behörden treffen alle Maßnahmen, um die Vermissten aufzufinden.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 26. Juli. Ein Telegramm Sturpatins berichtet, daß er nach zweitägigem harten Kampf den Befehl gegeben habe, Tschitschiao zu räumen. Die Stadt wurde sofort von den Japanern besetzt nachdem Rodzu und Oka ihre Streitkräfte vereinigt hatten. Die Verluste auf russischer Seite beliefen sich auf 2000 Tote und Verwundete, diejenigen der Japaner werden auf 3000 geschätzt. Die Japaner rücken auf Jinfau vor.

Petersburg, 26. Juli. Lieber die Vorgänge im Roten Meere wird dieser Tage eine Regierungs-Mitteilung erscheinen. Bis dahin ist es den Tagesblättern verboten, darüber zu schreiben. Im Ministerium des Aeußern ist man außer sich über die Anhaltung und Beschlagnahme deutscher Schiffe. Die Kapitäne der russischen Hilfskreuzer haben augenscheinlich auf eigene Faust gehandelt. Alles soll jetzt getan werden, um Deutschland zufrieden zu stellen.

London, 26. Juli. Die Reeder des von dem Wladimostof-Geschwader in den Grund gehohrten Dampfers „Knight Commander“ erklären, das Schiff habe keine Munition, wohl aber Eisenbahnmaterial an Bord gehabt, das die Russen als Kriegskontrebande erklären konnten.

erschral diese und suchte in seinen Zügen nach der Ursache einer bei einem jungen Manne so ungewöhnlichen Verfassung.

Die Eltern und Bernhard zogen sich danach mit ihm in das Arbeitsgrmach des Obersten zurück und blieben dort lange beisammen, während Briska ihr Zimmer suchte und dort, unwillkürlich von der Stimmung der anderen ergriffen, ihren Gedanken nachhing.

Die beiden Brüder standen im direkten Gegensatz zu einander, aber sie schienen doch sehr zu sympathisieren, nur als der ältere, seine trübe Stimmung vergeffend, Briska in wirklich geistvoller Weise zu unterhalten sich bemühte und ihr dabei verriet, wie sehr er sich zu ihr hingezogen fühlte, ward Bernhard schweigsam und verstimmt.

Die Tage verstrichen. Jobst war stets in derselben gedrückten Stimmung. Er liebte die Einsamkeit, mied den Verkehr mit seinen Jugendfreunden, erschien fast nur beim Mahl, und dann war es Briska, die sein Gemüt erheiterte. Das der Eltern war wieder ruhiger geworden. Aber Briska war es noch oft, als walte ein unheimlicher Geist im Hause, Bernhard war oft launenhaft und liebte es, gerade nur in der Stunde zu Hause zu sein, in welcher Jobst nicht anwesend, und dann war es nur Briska, die er suchte.

Diese fand er einmal allein auf dem Balkon, in einem Buche lesend, das Jobst in seiner Gegenwart ihr zu bringen versprochen hatte.

Er war schlecht gelaunt, sein Bataillonschef hatte ihn geörgert, ihm Lässigkeit im Dienst vorgeworfen. Er setzte sich zu ihr und erzählte ihr davon.

„Du bist ja auch Soldatenkind!“ sagte er. Briska blickte auf und sah, wie seine Hand neroös einen Gerantumzweig auf der Brüstung zerknickte.

„Warum müssen die armen Blumen darunter leiden?“ fragte sie mit Vorwurf.

„Du hast recht, aber ich bin jetzt in einer Stimmung. . . Namentlich seit Jobst hier ist!“ Er machte ein ganz unglückliches Gesicht. Er hatte seine ganze origimelle Art und Weise verloren, die sie früher so gern gesehen. Er konnte so liebenswürdig sein und war es nicht mehr.

„Man sagte mir doch, ihr harmonisiert so als Brüder!“

„Nicht mehr, seit du ihn offenbar bevorzugst.“

„Weil er sich unglücklich fühlt! Er tut mir leid!“

„Das bin ich auch, wir alle, aber mit mir hast du kein Mitleid. Er mag dir gegenüber tun, was er will, wenn ich dagegen mir mal einen Kalauer gestatte, machtest du ein Gesicht dazu! Bei Gott, ich werde noch melancholisch, wie ein Papagei. Mein Bursche fragte auch schon: Herr Leutnant sind jetzt immer so gedankenvoll!“

„Und was ist daran schuld?“ Briska schlug das Buch zu.

„Jemand, der schon längst hätte wieder abreisen sollen!“ rief er heftig aus. Sie erhob sich mit kalter Miene ohne ein Wort.

„Wohin willst du?“ rief er erschreckend, dann, mit hochgerötetem Gesicht, stellte er sich vor sie hin. (Fortsetzung folgt.)



### Amtliche und Privatanzeigen.

## K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde heute bei der Firma **Louis Bey, Sägewerk und Holzhandlung, Sitz in Unterreichenbach,**

eingetragen:

Das Geschäft ist nach dem am 2. April 1904 erfolgten Tod des bisherigen Inhabers mit sämtlichen Aktiven und Passiven auf dessen Witwe, **Berta Bey, geb. Gebhard,** übergegangen, welche dasselbe unter der bisherigen Firma unverändert weiterführt.  
Dem **Carl Bey, Kaufmann in Unterreichenbach,** ist Procura erteilt.  
Den 22. Juli 1904.

Siv. Amtsrichter  
Bühler.

## Realprogymnasium Calw.

### Oeffentliche Schlussprüfungen und Schlussfeier des Schuljahres 1903/04.

Die öffentlichen mündlichen Prüfungen werden am **Freitag, den 29. Juli,** vorgenommen.

Kl. I (II) 7—8 Uhr Latein, Rechnen. Vorklasse (I) 8—9 Deutsch, Religion.  
Kl. II (III) 9—10 Latein, Rechnen. Kl. III (IV) 10—11 Latein, Religion.  
Kl. IV (V) 11—12 Latein, Deutsch.  
Kl. V (VI) 2 1/2—3 1/2 Latein, Geometrie. Kl. VI (VII) 3 1/2—4 1/2 Latein, Algebra.

**Samstag, 30. Juli, vormittags 9 Uhr, im Saale des Georgenraums: Feierlicher Schlussakt**

mit Gesang, Ansprache des Rektors, Deklamationen der Schüler, Verteilung der Prämien, Belobungen und Reisezeugnisse.

Die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Eltern und Freunde der Schule werden hierzu freundlichst eingeladen.

K. Rektorat:  
Dr. Weizsäcker.

## Realprogymnasium Calw.

Die Aufnahmeprüfung in die Vorklasse (= frühere erste Klasse) findet am **Mittwoch, den 7. September,** vormittags 9 Uhr, im Lehrzimmer des Hrn. Präzeptors **Feiter** (altes Realschulgebäude) statt.

Die Anmeldungen hiezu sind nebst den **Zeugnissen der bisherigen Schule in allen Fächern,** wozu für Auswärtige noch ein **Geburts- und Impfschein** beizulegen ist, bis spätestens 6. September zu richten an das

K. Rektorat.

### K. Forstamt Hirsau.

#### Submissionsverkauf von Laub- und Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald König Abtlg. Weilderstädter König; **Pähenhardt** Abtlg. Hühnerreich, Schwarzenhan, Scheidholz, **Wedenhardt** Abtlg. Obere Havelburg, Blindbachhalde, Finsterbrünne, Oberer Föhreichenhan:

**Normales Langholz:** 700 Tannen und Fichten, 13 Forchen mit Fm.: 22 I., 57 II., 91 III., 187 IV., 20 V. Kl. (mit Draufholz).

**Ausfuhr-Langholz:** 355 Tannen und Fichten, 15 Forchen mit Fm.: 70 I., 53 II., 92 III., 85 IV., 10 V. Kl. (mit Draufholz).

**Normales und Ausfuhr-Sägholz:** 55 Tannen, 2 Forchen mit Fm.: 31 I., 9 II., 11 III. Kl.

Eine Buche III. Kl. mit 0,23 Fm.

Die Offerte sind **bedingungslos** zu halten, in ganzen und 1/10-Prozenten des Tarpreises ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis **Montag, den 8. August, vor 9 Uhr** vormittags beim Forstamt Hirsau einzureichen. Am 9 Uhr findet die Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ statt. Der Ausschuss ist zu 100% des Tarpreises berechnet. Schwarzwalderlisten und Offertformulare sind vom Forstamt zu beziehen.

#### Bekanntmachung betr. Erwerbung des Bürgerrechts.

Personen, bei welchen die in Art. 7 Ziff. 1 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, werden unter Hinweisung auf die Bestimmungen die-

ses Artikels zur Geltendmachung des Anspruchs auf Erteilung des Bürgerrechts aufgefordert.

Calw, 26. Juli 1904.  
Stadtschultheißenamt.  
Konz.

### Calw.

Unter Hinweis auf den Erlass des K. Oberamts Calw im Wochenblatt Nr. 114 betr. **Schutzimpfungen gegen Schweineerkrankung** werden die Tierbesitzer aufgefordert, Anmeldungen von Schweinen zur Schutzimpfung bis spätestens 25. August ds. Js. hier einzureichen.

Den 26. Juli 1904.  
Stadtschultheißenamt.  
Konz.

### Calw.

#### Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei meinem Wohnhaus-Neubau an der Hermannstraße vorkommenden Gips-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Anstrich-, Tapezier- u. Verschönerungsarbeiten verberge ich im Submissionsweg. Pläne und Kostenvoranschläge können bei mir eingesehen und wollen diesbezügliche Angebote bis **Montag, den 1. August, abends 6 Uhr,** bei mir eingereicht werden.

Stadtpfleger Schüh.

#### Jerusalem Wein

unübertroffener Dessert- und Krankenwein in Flaschen à M. 1.—, 1.20, 1.50 und 1.80 empfiehlt

**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

## Kirchenkonzert in Hirsau,

**Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 5 Uhr,**

von Fräul. **Adelheid Lang** aus Stuttgart (Sopran), unter Mitwirkung der **H. Isenberg** (Tenor), **Haug** (Violine) und **Bingon** (Orgel).

Eintritt mit Programm 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

## Kriegerverein Kohlers- und Seitzental.

### Dankagung.



Für die bei uns anlässlich des Unglücksfalls auf der Station **Telnach** am 8. Mai betroffene Frau unseres Kameraden **Rathfelder** eingegangene Unterstützung und besonders dem Kriegerverein **Liebenzell** sagen wir herzlichsten Dank.

Der Ausschuss.

### Basel.

## Dankagung.

Hiermit sage ich allen, welche uns bei dem meine Familie betroffenen Unglück beistanden, namentlich den **H. Geistlichen** und **Ärzten**, sowie Allen, welche unser Leid durch Liebesgaben zu lindern suchten, den herzlichsten Dank.

**Jacob Haffa.**

## Technikum für Textilindustrie

### Reutlingen.

#### Abteilung für Wirkerei und Strickerei.

Der 3monatliche Lehrcurs für Wirker und Stricker mit mindestens zweijähriger Praxis, welche sich zu Vorarbeitern, Wirk- und Strickmeistern ausbilden wollen, wird am 10. Oktober d. J. eröffnet.

Anmeldungen sind zu richten an

die **Direktion: Prof. Johannsen.**

### Calw.

Ich erlaube mir hierdurch die Mitteilung, daß ich von jetzt an eine **Annahmestelle** für eine auswärtige, renommierte, äußerst leistungsfähige

## Kunstfärberei und chemische Wäscherei

### Stablissemment ersten Ranges

inne habe, deren Muster bei mir aufstiegen und zu Diensten stehen.

**Damen- und Herrenkleider** jeder Art werden (auch ungetrennt) um- oder aufgefärbt oder chemisch gereinigt und sauber in Façon gebügelt, fertig zum Gebrauch zurückgeliefert, alle Arten **Pugartikel, Decken, Wänder, Möbelstoffe, Plüsch, Sammete, Federn, Handschuhe** u. u. nach Wunsch behandelt.

Absendung erfolgt in der Regel Donnerstags.

Indem ich höflichst bitte, sich bei Gelegenheit meiner zu erinnern, empfehle ich mich

mit Hochachtung

**Luise Pfommer,**  
Marktstraße 82.

## Mädchen gesucht.

Sofort ein braves, fleißiges, nicht unter 17 Jahren, in ein gutes Haus nach auswärts. Guter Lohn und Reisevergütung. Zu erfragen bei **Heinrich Guntner, Bahnhofstraße.**

## Laufmädchen gesucht.

Es wird ein Laufmädchen von 14 bis 15 Jahren gegen gute Bezahlung pr. sofort gesucht.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

## Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, wird auf 1. Oktober nach auswärts gesucht.  
Näheres zu erfragen bei Frau **Sattler Bauer.**

## Ein pünktliches fleißiges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, findet als Zuschneiderin bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

**G. J. Stroh,**  
meh. Ericotwarenfabrik.

## Feinsten fetten Edamer Käse

empfehlen  
„Gonda“ Käse  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

## Schweizer-Gesuch.

Ein tüchtiger Schweizer kann sofort eintreten.

**Georgenau** O.A. Calw,  
Station Althengstett.  
**Frommer, Gutspächter.**

Auf 1. Oktober oder früher ist ein freundliches bezbares

## Zimmer

mit Holzplatz zu vermieten.  
Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

### Telnach.

Ein tüchtiger anständiger

## Gipsler

kann sofort eintreten bei  
**Gipslermeister Walz.**

## Feinste Imperialorangen

frisch eingetroffen bei  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.



